

TH 2. K  
 Jelenc

p.A.45.22.U'ch(OLP). - HN/mü  
 p.B.25.60.12.  
 s.B.44.32.Syrie.O.

Bern, den 7. März 1973

B 13. MRZ 73

Ba -8. Mrz. 73-1 6

N o t i z

Herr Barakat rief den Unterzeichneten heute aus Genf an und teilte mit, dass der Bundesanwalt im Zusammenhang mit seiner Presseverlautbarung Journalisten gegenüber folgende Bemerkung gemacht habe: "Sie erinnern sich an München und hiebei auch an die Rolle von Herrn Barakat."

B. hält sich darüber auf, dass die Bundesanwaltschaft mit ihm in einer solchen Angelegenheit überhaupt nie Fühlung genommen habe. Er stehe doch schliesslich für Informationen zu unserer Verfügung.

Der Zeitpunkt des Pressevorstosses sei sehr schlecht gewählt; damit werde das Risiko heraufbeschworen, dass die Terroristen ihre Rachegefühle nun auch wieder auf die Schweiz ausdehnten.

Man habe B. aus Beirut (OLP-Hauptquartier) angerufen, um seinen Kommentar zu den Aeusserungen des Bundesanwalts zu erhalten. B. sei aber um eine Antwort verlegen gewesen, da er nicht wisse, was ihm vorgeworfen werde.

Ich erklärte B., dass wir in der ganzen Angelegenheit nicht begrüsst worden und über das Pressecommuniqué auch nicht glücklich seien.

B. erwähnt, dass er seit Ermordung des OLP-Vertreters in Paris auch für Frankreich zuständig sei und deshalb öfters nach

Paris reise. Die Attentate gegen Fath-Vertreter in Paris und Rom riskierten Rachereaktionen. Es sei somit unverständlich, dass sich die Schweiz indirekt in diese Angelegenheit mit Publizität einschalte. Nach B. waren selbst die Genfer Behörden über den Vorstoss des Bundesanwalts überrascht. "Cui bono ?" Gibt es eine innenpolitische Motivation oder ist der Bundesanwalt nach seiner Demission in einer "après moi le déluge-Stimmung" ?

B. will nächste Woche beim Unterzeichneten vorsprechen.

*Gen. H. M.*